

Robin Hartmann durfte mit der ‚Leipzig‘ über die Elbe schippern

# Schiffsjunge für einen Tag

noch eine Frage beantworten: „Welche Seite ist Steuerbord?“ - „Links“, rate ich. Und sehe an Webers Blick, dass meine Antwort knapp daneben lag. Für Schiffsjungen ist das eigentlich der Moment, wo sie ihre Sachen packen dürfen und vom Kapitän einen Bewerbungsbogen für

McDonald's in die Hand gedrückt bekommen. Doch er drückt beide Augen zu und lässt mich auf die Brücke!

Weber zeigt mir das Pedal, mit dem die Pfeife bedient wird, und

ich darf den Schornstein per Knopfdruck herunterlassen. Er zeigt mir das Sprachrohr und das große Ruder, welches für den Notfall nicht elektronisch ist.

Nach knapp drei Stunden ist die Fahrt leider schon vorbei. Ich bekam dennoch einen wunderbaren Eindruck von der Arbeit an Bord eines Elbdampfers und von der Faszination der Besatzung für den Beruf. Ahoi und vielen Dank!



**Was für ein Knochenjob! Als Schiffsjunge wurde Reporter Robin Hartmann ganz schön hart rangenommen (gr.F.). „Leinen los!“ (kl.F.I.) hieß es für einen halben Tag auf dem Dampfer „Leipzig“ von der Sächsischen Dampfschiffahrt.**

## Die ‚Leipzig‘ im Überblick

**Gebaut:** 1929 in Laubegast  
**Plätze:** 441  
**Größe:** 70,1 Meter lang, 12,9 Meter breit  
**Tiefgang:** 78 Zentimeter  
**Schaufelräder:** 3,20 Meter Durchmesser mit je 9 beweglichen Stahlschaukeln  
**Leistung:** 350 PS  
**Verbrauch:** 130 Liter Diesel/h  
**Geschwindigkeit:** 10-20 km/h  
**Besatzung:** 4 Mann

Geheimer Sparplan könnte zwölf Einrichtungen treffen

# Rathaus will Jugendtreffs schließen

Dresden Jugendhilfe droht der Kahlschlag! Das geht aus einem Geheimpapier hervor. Das interne „Förderkonzept“ beschreibt, wie rund eine Million Euro gespart werden soll. Dazu schlägt das Jugendamt die Rasenmäher-Methode vor. Variante I: Die Ortsamtsbereiche (Stadtteile) werden nach Priorität aufgelistet und bekommen pauschal weniger Geld. Variante II: Zwölf Jugendhäuser müssen schließen!

In diesem Jahr hat die Jugendhilfe 11,6 Millionen Euro zur Ver-

fügung, von denen zwei Millionen Euro von Land kommen. In dem Papier heißt es: „Auf Grund ausfallender Landesmittel und neuer Tarifabschlüsse sind teilweise Leistungseinschränkungen in den einzelnen Angeboten notwendig.“ Insgesamt fehlt der Jugendhilfe rund eine Million Euro. Klingt nicht so schlimm, wird in den konkreten Sparvorschlägen aber dramatisch!

Bei Variante I soll die Förderung in den Ortsämtern „an den Haushalt angepasst“ werden. Cotta liegt beispielsweise als so-

zialer Brennpunkt auf Platz 1 - hier soll „nur“ um 4,75 Prozent der bisher gut 1,4 Millionen Euro gekürzt werden. In Klotzsche (Rang 10) sollen aber 13,25 Prozent der Mittel wegfallen (jetzt 432 000 Euro).

Variante II geht rein nach der Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Ortsamtsbereich. Nach einem festen Schlüssel wird festgelegt, wie viele Kinder- und Jugendhäuser, Kinder- und Jugendtreffs maximal gefördert werden. Danach müssten zwölf von 48 Einrichtungen schließen,

weil sie nicht mehr gefördert werden. Im Brennpunkt Cotta wären gleich drei Angebote betroffen, in Prohlis sogar sechs Häuser. In Neu- und Altstadt müssten jeweils drei Einrichtungen schließen und auch Pieschen und Leuben würden Federn lassen müssen. Demgegenüber würden die „guten Gegenden“ noch gewinnen - Blasewitz, Loschwitz, Klotzsche und Plauen bekämen sogar neue Einrichtungen. Das Papier wird nun diskutiert und wird wohl für einigen Wirbel sorgen. AW



**Die Stadt will ein Dutzend Kinder- und Jugendtreffs und -häuser aus Geldmangel dichtmachen.**

Foto: dpa